

komplizierten Stil. Der Autor bevorzugt hier nicht nur ganz abstruse Termini, sondern wählt immer die am wenigsten naheliegende Wortstellung. In der B-Version ist die Reihenfolge der Wörter einfacher zu verstehen, und es gibt zudem einige Stellen, wo die Formulierung klarer ist. Dazu ist die B-Version mit einem ausführlichen Kommentar ausgestattet, der abgelegene Termini mittels interlinearer und Randglossen erklärt. Dieser Text mit Kommentar wird von V. als C-Version ediert. Die Diskussion über die Frage der Autorschaft dieser Versionen, die immer wieder neu aufgelebt ist, wird nun endgültig geklärt. Der wichtigste Hinweis für die Zuweisung an Atto sind neben der Hs. selbst die benutzten Quellen, wie etwa der karolingische *Liber glossarum* oder die *Expositio sermonum antiquorum* des Fulgentius, die in allen Versionen dieselben sind und die sämtlich für die Bibliothek von Vercelli zur Zeit Attos bezeugt sind. An einigen Stellen lässt sich nachweisen, dass gerade die in Vercelli belegte Hs. die benutzte Vorlage gewesen sein muss, da nur sie eine Variante zeigt, die auch im *Polipticum* vorkommt. Der Hg. betrachtet deshalb das Werk in seinen verschiedenen Versionen als ein *opus geminatum* und gibt die drei Versionen als gleichwertige Texte heraus. Vor allem die genaue Edition der Glossen und Kommentare ist als eine der wichtigen Errungenschaften dieser Arbeit zu betrachten, da sie Einblicke gewährt in die intellektuelle Kultur in Vercelli im 10. Jh. Die unter Attos Augen entstandene Hs. mit den drei Versionen des *Polipticum* ist, wie gesagt, nicht vollständig. Vor allem der oberste Teil der Folien ist oft ernsthaft beschädigt, und Teile des Textes sind dadurch verloren. Meistens können solche Passagen mit Hilfe der jeweils anderen Version rekonstruiert werden, und wo beide beschädigt sind, kann eine Kopie, die im 17. Jh. in der Vatikanischen Bibliothek angefertigt wurde, manchmal Hilfe bieten, obwohl sich herausstellt, dass der Kopist in einigen Fällen auch nicht mehr lesen konnte als wir und für die Abschrift von A die B-Version benutzte. Für die Neuedition konnte zudem ein neu aufgefundenes Exzerpt der B-Version mit Kommentar, das *in margine* in eine Hs. aus Florenz eingetragen wurde, herangezogen werden. Die bisher meist benutzte Edition von Georg Goetz (1922) enthält eine Kapiteleinteilung, die nicht auf der Hs. basiert, sondern auf einer früheren Edition durch Angelo Mai. Für die neue Edition wurde diese Einteilung nicht beibehalten, sondern der Text aufgrund inhaltlicher Kriterien neu gegliedert. Für die Präsentation der Texte hat der Hg. zwei verschiedene Formen gewählt: Die A- und B-Version werden parallel abgedruckt, womit Übereinstimmungen und Unterschiede klar sichtbar werden. Die B-Version wird zudem mitsamt Glossen und Kommentar, also mit der C-Version, ein zweites Mal geboten. Im zweiten Teil wird dann eine Übersetzung der B-Version mit Kommentar vorgelegt. Dieser Teil enthält außerdem einen ausführlichen und inhaltsreichen historischen und philologischen Kommentar sowie ein mehr als 150 Seiten zählendes Glossar, das Einblick bietet in die von Atto benutzten Quellen. Aufbauend auf umfangreichen Vorarbeiten, hat der Hg. eine wichtige Quelle mit größter Akribie erschlossen. Wir dürfen ihm dankbar sein, dass er somit einen neuen Zugang bietet zur Gedankenwelt des Bischofs Atto sowie zu seinem politischen und intellektuellen Umfeld.

Rob Meens